

Nachdem E. R. Rath vermercket/
daß bey denen Verlöbnißen/ Hochzeiten/
Kind-Tauffen und Begräbnißen/ wie
auch bey Tracht der Kleidung/ und förde-
rung des Gesindes und Arbeiter-Lohns/ grosse Un-
ordnung/ Überfluß und schädliche Newigkeiten ein-
gerissen/ damit wieder gemeiner Stadt wohlgeor-
dnete/ und von der hohen Obrigkeit gnädigst confir-
mirte Willkühr in viel Wege gehandelt/ und der ar-
me Bürger/ Handwerker und Einwohner/ in ge-
mein über sein Vermögen beschweret/ und in Abfall
seiner Nahrung geführet wird/ wie solches vor Au-
gen und am Tage; Und aber einer Christlichen
Obrigkeit gebühret/ solchen Überfluß und Mißbrauch
der Gaben Gottes durch gebührliche Mittel zuver-
wehren/ und alle böse Unordnungen/ unziemliche
Newigkeiten und Übersätze abzuschaffen/ und dadurch
der Bürgerschaft und anderer Untergebenē verderb zu
begegnen; Als hat E. Rath/ auff anhalten der Eltesten/
und Geschwornen von Zünfften und Zechen/ obbe-
meldte Willkühr und Ordnung wiederumb zu handē
genomēn/ übersehen und erwogen/ auch in gedachten
Articulen, nach Gelegenheit der Zeit und eingefalle-
ner Enderung/ nachfolgender gestalt erkläret; Und da-
mit sie desto deutlicher und kürzer gefasset werden
können/ die bey dieser Stadt sich befindliche Manns-
und Weibes-Personen in V. Classen eingetheilet/ und/
was jeden in obermeldten Classen erlaubet und ver-
boten/ mit verständlichen Worten darbey angedeutet.
Will demnach/ daß jedes in seiner Classe, wie es Ihm
darinn vorgeschrieben/ bey Vermeidung unnach-
bleiblicher Straffe/ sich verhalten solle.

Die